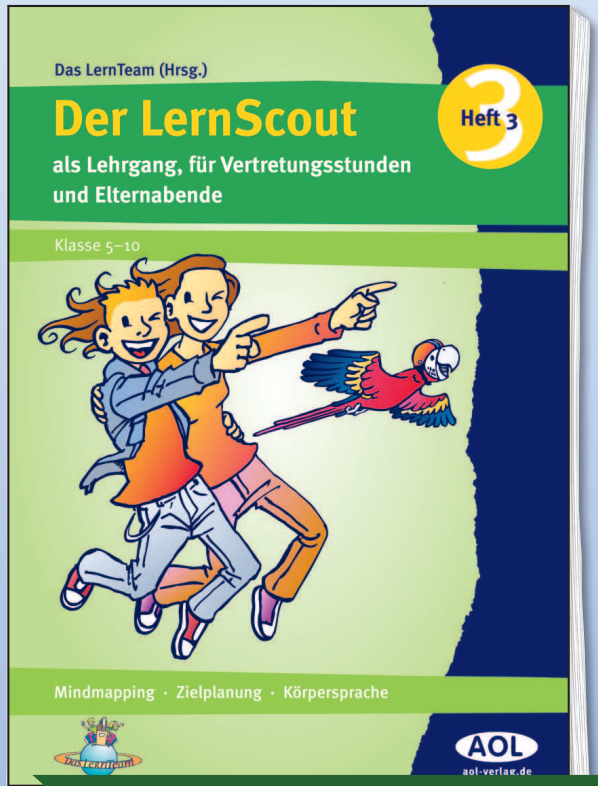
DOWNLOAD

Das LernTeam (Hrsg.)

Mindmapping

3 Stundenverläufe zu Einführung und Training



Downloadauszug aus dem Originaltitel:

AOL

netzwerk lernen

zur Vollversion

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Nicht allein die Menge der vermittelten Lerninhalte garantiert einen stabilen Zuwachs an Wissen. Ebenso wichtig ist, dass Schüler lernen, mit welchen Lern- und Arbeitsmethoden sie sich diese Lerninhalte am besten aneignen können und wie sie mit Schwierigkeiten und Ängsten beim Lernen, Motivationsproblemen oder Konflikten im (Lern-)Umfeld umgehen können, ohne den Lernprozess grundlegend zu gefährden.
Lernen ist also mehr als nur die passive Anhäufung von Wissen. Lernen ist vielmehr ein aktiver und individueller Prozess, für den jeder Schüler – wenn er gelingen soll – zunehmend selbst Verantwortung übernehmen muss.
Mit dieser Absicht veranstalten wir, das LernTeam, seit über zehn Jahren Lernkompetenzkurse für Schüler, Eltern und Lehrer an Schulen, in sozialen und kirchlichen Einrichtungen, für Firmen und Verlage sowie in Eigenregie. Dieses bewährte Seminar- und Unterrichtskonzept haben wir mit der Heftreihe „Der LernScout“ nun für Lernkompetenzkurse und Vertretungsstunden in der Schule aufbereitet. Alle Unterrichtsstunden der einzelnen Module sowie die Elternabende sind seit vielen Jahren erprobt. Jedes Heft ist in Zusammenarbeit mit Lehrern unterschiedlicher Fachrichtungen und Schularten entstanden und wurde von diesen mit Praxisübungen bereichert.

Alle Materialien sollen die Schüler auf ihrem Weg zum selbstständigen Lernen und Arbeiten sinnvoll unterstützen und können vielseitig eingesetzt werden, sei es im Rahmen von sogenannten „Lernkompetenzkursen“, die immer mehr Schulen anbieten, oder auch im Vertretungsunterricht. Alle Stunden können spontan entlang des detaillierten Stundenverlaufs und ohne große Vorbereitung und mit geringem Materialaufwand unterrichtet werden.
Bislang sind vier Hefte in der LernScout-Reihe erschienen, die insgesamt einen erprobten Lernkompetenzkurs darstellen. Hier eine Übersicht über alle Kompetenzbereiche mit den dazugehörigen Themen / Modulen:

Kompetenzbereich	I. Lern- und Arbeitstechniken	II. Konzentration und Entspannung	III. Motivation und Verhalten	IV. Kommunikation und Kooperation
Modul 1	Lerntypen und Lernstategien (Heft 1)	Konzentrationskiller (Heft 1)	Grundlagen der Motivation (Heft 2)	Grundlagen der Kommunikation (Heft 1)
Modul 2	Haus des Wissens (Heft 2)	Hausaufgaben (Heft 2)	Zielplanung (Heft 3)	Körpersprache (Heft 3)
Modul 3	Mindmapping (Heft 3)	Arbeitsplatz (Heft 4)		Konflikte lösen (Heft 4)
Modul 4	Textarbeit (Heft 4)			

Mit diesem Download erwerben Sie Materialien aus dem wichtigen Kompetenzbereich „Lern- und Arbeitstechniken“. Dieser Bereich lässt sich so charakterisieren:

Kompetenzbereich I: Lern- und Arbeitstechniken

Texte, Bilder, Karikaturen, Vokabeln, Diagramme, Statistiken, Referate, Hausarbeiten ... je nach Fach und Vorliebe tun sich Schüler leichter oder schwerer auf diesen Wegen, Lerninhalte zu erarbeiten, zu vertiefen und zu behalten. Fach-, aber nicht lehrplanbezogen können die Schüler in Stunden aus diesem Bereich ihre methodischen Fertigkeiten trainieren, um so zu mehr Handlungskompetenz und Sicherheit im Umgang mit den unterschiedlichen Lern- und Arbeitstechniken zu gelangen.

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Gebrauchsanweisung „Der LernScout“

Unter der Überschrift „Allgemeines“ finden Sie
- ein genaues Inhaltsverzeichnis über die einzelnen Stunden des Moduls sowie
- eine knappe Darstellung über benötigtes Vorwissen, Klasse und Fachbezug der jeweiligen Stunden.

Auf der Einleitungsseite zum Modul finden Sie
- Wissenschaftliches und Wissenswertes zu den Inhalten des Moduls

Unter der Überschrift „Stundeninfo“ finden Sie
- Erläuterungen über die Bedeutung der Stunde für das Lern- und Arbeitsverhalten der Schüler (aber keinen Stundenablauf!),
- Hinweise auf den „üblichen“ Erfahrungshorizont der Schüler und
- Bezüge zu weiteren Stunden oder Modulen dieses Kompetenzbereiches.

Unter der Überschrift „Mögliche schwierige Schülerreaktionen“ finden Sie
- Hinweise auf mögliche, für den Stundenverlauf schwierige Reaktionen der Schüler,
- Erläuterungen zu ausweichendem oder kontraproduktivem Verhalten sowie
- die Beschreibung von „unerwartet persönlichen Offenbarungen“ der Schüler.

Unter der Überschrift „Stundenziele“ finden Sie
- eine knappe Übersicht über die wichtigsten Stundenziele (ohne Aufteilung in kognitive, emotionale, soziale etc. Lernziele).
- Außerdem wird hier deutlich, dass der Lernerfolg neben dem Methodenwissen sehr von der inneren Einstellung und dem persönlichen Verhalten abhängt.

Unter der Bezeichnung „Möglicher Stundenverlauf“ (siehe auch nächste Seite) finden Sie
- einen vollständig geplanten und erprobten Stundenvorschlag, der so recht spontan, z.B. in einer Vertretungsstunde, umgesetzt werden kann sowie
- konkrete Arbeitsaufträge, Lehrerimpulse und Unterrichtsalternativen für die jeweilige Stunde.
- Natürlich können alle Stundenverläufe individuell verändert werden oder als Anregung für neue Stunden dienen.

Unter der Bezeichnung „Lehrerhilfe“ finden Sie
- inhaltliche Informationen, z.B. Fachwissen, Ergebnisse einer Textarbeit, Lösungen von Matheaufgaben, wichtige Diskussionsergebnisse etc. und
- Beispiele für Tafelanschriften oder Tafelbilder (dargestellt auf einer Tafel).

Unter der Bezeichnung „Kopiervorlage“ finden Sie
- die jeweiligen Arbeitsblätter für die Schüler inklusive Arbeitsauftrag.
- Die Kopiervorlagen sind so nummeriert und bezeichnet, dass die Schüler sie nach Kompetenzbereichen und Modulen geordnet abheften können.

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen

zur Vollversion

Gebrauchsanweisung „Möglicher Stundenverlauf“

Jeder vorgeschlagene Stundenverlauf kann sofort (z.B. in einer Vertretungsstunde) unterrichtet werden. Der geschilderte Stundenverlauf ist mehrfach erprobt, kann aber natürlich jederzeit verändert werden.

1. Lehrerimpuls

Hierbei handelt es sich um Anweisungen oder Anregungen, die spontan und gemeinsam mit der Klasse besprochen werden.
Die Lehrerimpulse sind vorformuliert und können (müssen aber selbstverständlich nicht) so wörtlich übernommen werden.

2. Arbeitsauftrag

Im Unterschied zum Lehrerimpuls werden die Arbeitsaufträge nicht spontan, sondern in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeitsphasen erledigt.
Auch die Arbeitsaufträge sind bereits vorformuliert und können (müssen aber natürlich nicht) so übernommen werden.

3. Zeitspar-Alternativen

Wird die Zeit zu knapp, bietet Ihnen die Zeitspar-Alternative durch Auslassen oder Verkürzen einzelner Stundenabschnitte die Möglichkeit, die Stunde trotzdem inhaltlich sinnvoll abzuschließen.

4. Auswertungs-Alternativen

Je nach Vorliebe können Sie den vorgeschlagenen Auswertungsweg oder die Auswertungs-Alternative zur Ergebnissicherung wählen.

5. Lehrerhilfe

Lehrerhilfen sind entweder inhaltliche Informationen, z.B. Aufgabenlösungen oder Beispiele für größere Tafelanschriften.

6. Kopiervorlage

Die Kopiervorlagen sind die Arbeitsblätter für Ihre Schüler. Auf den Kopiervorlagen befinden sich bereits die vorformulierten Lehrerimpulse und Arbeitsaufträge. Bitte bedenken Sie dies, wenn Sie hier Änderungen vornehmen wollen.

Ausschnitt Stundenverlauf

Phase/ Zeit ca.	Inhalt und Methode	Sozialform	Medien/Material
Einführung I 5 Minuten	Einstiegsgeschichte: „Der durstige Blinde“	Lehrervortrag, Schüler-Lehrer-Gespräch	Einstiegsgeschichte (vgl. Lehrerhilfe 1)
Einführung II 5 Minuten	Hinweis zur Intention des Experiments Hinweise zum Experimentieren Hinweise zu den Gefahren des Experiments	Lehrervortrag	Hinweise zum Experiment (vgl. Lehrerhilfe 2)
Erarbeitung 15 Minuten	Schüler experimentieren nach den Vorgaben des Arbeitsblattes (differenziert nach Jahrgangsstufen) **Zeitspar-Alternative:** Teile des Arbeitsblattes brauchen gar nicht (z.B. Experiment d) oder nicht schriftlich bearbeitet zu werden. (Thematisierung im Gespräch)	Gruppenarbeit Schüler-Lehrer-Gespräch	Arbeitsblatt (vgl. Kopiervorlage 2)
Ergebnis-sicherung I 10 Minuten	Ergebnisse des Experiments (physikalisch): Die Arbeitsgruppen präsentieren ihre Ergebnisse. **Lehrerimpuls:** *„Präsentiert die Beobachtungen und Ergebnisse eurer Gruppe. Eine Gruppe löst die nächste ab, nennt aber nur noch neue Aspekte.“* **Auswertungs-Alternative:** Die Arbeitsgruppen präsentieren nicht, es wird eine Auswertung im Unterrichtsgespräch vorgenommen. Lehrerimpuls: *„Was habt ihr herausgefunden?“*	Schüler-Präsentation Auswertungs-alternative: Schüler-Lehrer-Gespräch	Ergebnis aus physikalischer Sicht (vgl. Lehrerhilfe 3)

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Kompetenzbereich I: Lern- und Arbeitstechniken

Modul 3: **Mindmapping**

Download zur Ansicht

5 Allgemeines zum Modul „Mindmapping“

Stunde 1
Einführung in das Mindmapping

Vorwissen: nicht nötig
Klasse 5 bis 10
nicht fachbezogen

6 Stundeninfo
7 Möglicher Stundenverlauf Stunde 1
8 Lehrerhilfe
9 Kopiervorlage 1
10 Kopiervorlage 2

Stunde 2
Energie – Erarbeitung und Strukturierung eines schwierigen Begriffs

Vorwissen: Regeln zum Erstellen einer Mindmap
Klasse 5 bis 10
Fachbezug: Naturwissenschaften

11 Stundeninfo
12 Möglicher Stundenverlauf Stunde 2
13 Lehrerhilfe
14 Kopiervorlage 3
15 Kopiervorlage 4

Stunde 3
Die Jeans – Texterarbeitung zu einem legendären Kleidungsstück

Vorwissen: Regeln zum Erstellen einer Mindmap
Klasse 5 bis 10
Fachbezug: Geschichte, Sozialkunde

16 Stundeninfo
17 Möglicher Stundenverlauf Stunde 3
18 Lehrerhilfe
19 Kopiervorlage 5
20 Kopiervorlage 6
21 Kopiervorlage 7

AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Allgemeines

Bereits zu Beginn der 70er-Jahre nutzte die Amerikanerin Gabriele L. Rico das Verfahren des Clusterings, um ihren Schülern das Aufsatzschreiben zu erleichtern. Beeinflusst von den neurowissenschaftlichen Forschungen Roger Sperrys entwickelte sie so eine Methode, die ihren Schülern beim Aufsatztraining mehr kreative Freiheiten und Anregungen für Ideen bot.

Im Unterschied zum eher ungeordneten Clustering ist das von Tony Buzan entwickelte Mindmapping (Gedächtniskarten) klar nach Regeln geordnet. Da solche Mindmaps zugleich die Strukturierungsfähigkeit sowie die freie Ideenfindung fördern, sind sie sehr gut für den Unterricht und zum Lernen geeignet.

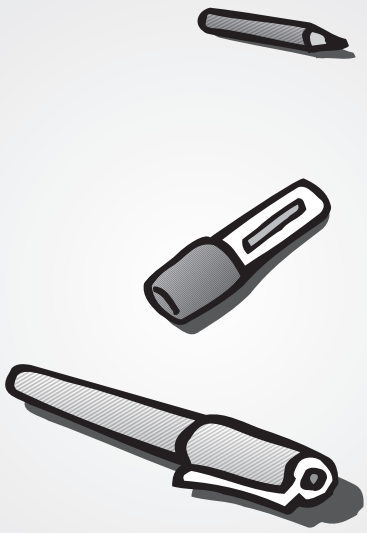
Hinzu kommt, dass eine Mindmap als „Wort-Bild-Einheit“ vom Gedächtnis leichter gespeichert werden kann als zum Beispiel Stichwortlisten oder Fließtexte. Bereits beim Erstellen einer Mindmap sind mehrere Lernkanäle wie zum Beispiel das Schreiben, Lesen, bildliche Sehen und Zeichnen beteiligt. Außerdem fordert das Anlegen einer Mindmap neben kreativen Leistungen und Strukturierungsfähigkeit vor allem auch die Fähigkeit, inhaltliche Zusammenhänge auf wenige passende Schlüsselwörter zu reduzieren. Der Lernstoff wird so „automatisch“ sehr intensiv bearbeitet. Dies alles zusammen erleichtert dem Gedächtnis das nachhaltige Speichern der in der Mindmap aufgeführten Lerninhalte.

Mindmaps fördern demnach
- die Strukturierungsfähigkeit, zum Beispiel bei der Zuordnung und Hierarchisierung von Lerninhalten,
- das Erkennen und Füllen von „Leerstellen“, zum Beispiel bei der Vorbereitung eines Referates oder Aufsatzes,
- die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge auf wenige Stichwörter zu reduzieren,
- das Erarbeiten von themenbezogenem Überblicks- und Detailwissen sowie
- die langfristige Speicherung des Lernstoffs im Gedächtnis.

Eine Mindmap ist natürlich nur eine Visualisierungsmöglichkeit unter vielen. Allerdings funktioniert diese Art der Visualisierung sehr häufig. Mit Mindmaps können Schüler zum Beispiel
- Tests und Klassenarbeiten durch Überblicks- und Detailkarten („Spickzettel“) vorbereiten,
- einen Aufsatz, eine Hausarbeit oder ein Referat vorstrukturieren (was gehört in die Einleitung, den Hauptteil und den Schluss?),
- ein Vortragsplakat passend zum Referat gestalten,
- Stundenprotokolle anfertigen (Verlaufs- oder Ergebnisprotokolle),
- Argumentationen (Pro und Kontra) für mündliche Diskussionen oder schriftliche Erörterungen vorbereiten,
- „alten“ Lernstoff wiederholen sowie
- neue Textinhalte erarbeiten und sichern.

Zudem sind Mindmaps z.B. im Unterschied zu Stichpunktaufzählungen nie „fertig“ und können deshalb jederzeit ergänzt werden, ohne dass darunter die Übersichtlichkeit der Aufzeichnung leidet.

Literatur:
Z.B. Tony Buzan, Vanda North: Mind Mapping. Der Schlüssel für deinen Lernerfolg, htp-Verlag, 2001.



Download zur Ansicht

zur Vollversion

Vorwissen: nicht nötig
Klasse 5 bis 10
nicht fachbezogen
Vorbereitung: Kopiervorlagen 1 bis 3

Stunde 1: Einführung in das Mindmapping

STUNDENINFO:

Mindmapping kennen viele Schüler (und auch Lehrer) oft „irgendwie“ und „irgendwoher“ ein bisschen. Dieses Halbwissen führt leider manchmal dazu, dass die Schüler (und die Lehrer) zunächst nur wenig Interesse am richtigen Kennenlernen dieser Arbeitstechnik haben. Hat man sie jedoch ein wenig zu ihrem „Glück gezwungen“, so ist die Begeisterung anschließend meist groß. Sicher ist Mindmapping keine Universalmethode, um sich jeden Lernstoff zu erarbeiten, dennoch ist sie vielseitig und relativ leicht einsetzbar. Zudem erleichtert diese Methode dem Gehirn das langfristige Speichern der erarbeiteten Lerninhalte (vgl. Vorteile S. 5).

In dieser Stunde lernen die Schüler die Regeln (nach Tony Buzan) zum Erstellen von Mindmaps an einem einfachen Brainstorming-Beispiel, nämlich der Planung einer Klassenfete, kennen. Zunächst theoretisch denken die Schüler anschließend über die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten des Mindmappings beim Lernen nach. In den folgenden zwei Stunden dieses Moduls können die Schüler dann an praktischen Beispielen aus dem gesellschafts- und naturwissenschaftlichen Unterricht das Mindmapping trainieren.

MÖGLICHE SCHWIERIGE SCHÜLERREAKTIONEN:

- Rechnen Sie, wie oben beschrieben, mit anfänglichen Rückmeldungen wie: „Kenne ich doch schon“. Oft zeigt sich, dass den Schülern weder die Regeln noch die Anwendungsmöglichkeiten dieser Arbeitsmethode ausreichend geläufig sind.
- Schüler, die weniger Spaß am Zeichnen haben, melden hin und wieder Protest an. Diesen Schülern können Sie alternativ die Mind-Manager-Version für Kids zum Zeichnen am PC anbieten. Eine kostenlose Schullizenz können Sie unter **http://www.schule.comunetix.de/mindjet** anfordern.
- Erwarten Sie nicht, dass Ihre Schüler schnell fehlerlose Mindmaps erstellen können. Die meisten Probleme entstehen bei der Strukturierung in Haupt- und Nebenäste, dem Finden von geeigneten Schlüsselwörtern und dem lesbaren Schreiben.

STUNDENZIELE:

- Kennenlernen der Regeln zum Erstellen von Mindmaps
- Reflektieren von sinnvollen Anwendungsmöglichkeiten beim Lernen
- Erahnen/Verstehen, dass Mindmaps das Erarbeiten und Behalten von Lerninhalten erleichtern können
- Fördern einer positiven Einstellung zum Lernen
- Mutmachen zum Anwenden dieser Arbeitsmethode

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Stunde 1

Möglicher Stundenverlauf

Phase/ Zeit ca.	Inhalt und Methode	Sozialform	Medien/Material
Einstieg 5 Minuten	**Lehrerimpuls:** *„Stellt euch vor, ihr wollt eine Klassenfete feiern. Was braucht ihr alles dazu?“* Die Ideen der Schüler werden vom Lehrer als Stichpunkte an einer Tafelseite aufgelistet.	Schüler-Lehrer-Gespräch	eine Tafelseite Beispiel (vgl. Lehrerhilfe 1)
Erarbeitung I 10 Minuten	Lehrer schreibt „Klassenfete“ in die Mitte der Tafel und legt den ersten Hauptast der Mindmap mit farbiger Kreide und Beschriftung in Großbuchstaben (z.B. MUSIK) an **Lehrerimpuls:** *„Versucht nun, eure Ideen zu ordnen und alle genannten Stichpunkte auf Haupt- und Nebenäste zu verteilen. Wenn euch zusätzlich noch etwas einfällt, können wir dies leicht ergänzen.“* Der Lehrer zeichnet unter Anleitung der Schüler eine bereits „regelgerechte“ Mindmap, evtl. mit kleinen Icons.	Schüler-Lehrer-Gespräch	Tafelmitte, farbige Kreide Beispiel-Mindmap und Regeln (vgl. Lehrerhilfe 2 und Kopiervorlage 1)
Erarbeitung II 5 Minuten	**Lehrerimpuls:** *„Ihr seht eine fertige Mindmap. Welche Regeln müssen beim Erstellen einer solchen Mindmap berücksichtigt werden?“*	Partnerarbeit	Stift und Notizzettel
Auswertung und Ergebnis-sicherung 10 Minuten	Mündliches Zusammentragen der Regeln Austeilen der kopierten Regeln (evtl. gemeinsames Lesen) **Arbeitsauftrag 1:** *„Zeichnet die Mindmap von der Tafel ab.“*	Schüler-Lehrer-Gespräch	Regeln (Kopiervorlage 1) Zeichenaufgabe (Kopiervorlage 2)
Erarbeitung III 5 Minuten	**Arbeitsauftrag 2:** *„Wo und wann beim Lernen kannst du die Technik des Mindmappings anwenden? Finde Beispiele!“*	Partnerarbeit	(vgl. Lehrerhilfe 3 und Kopiervorlage 2)
Auswertung 10 Minuten	Zusammentragen und Besprechen der Anwendungsmöglichkeiten	Schüler-Lehrer-Gespräch	(Kopiervorlage 2)

Download zur Ansicht

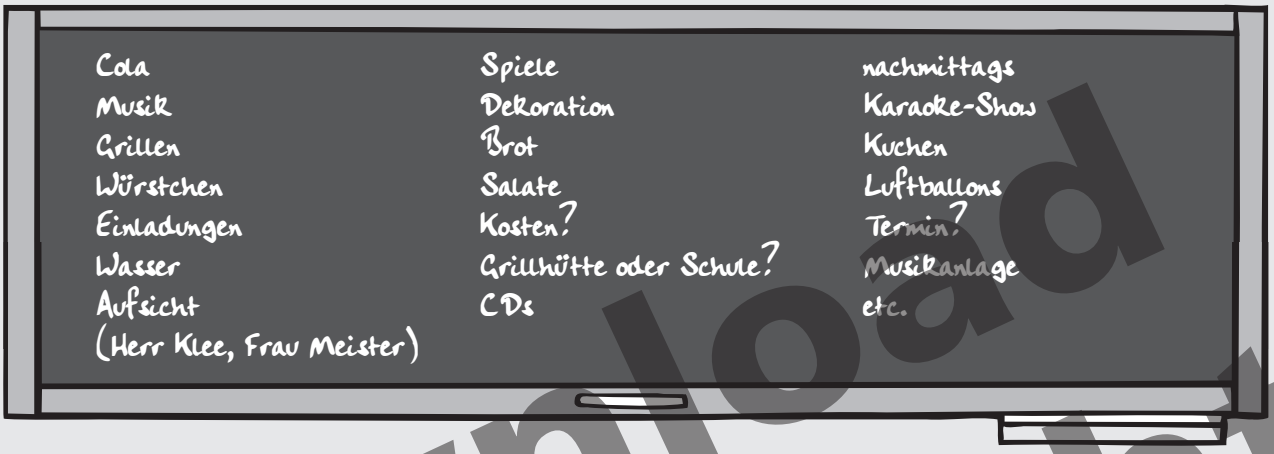
AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

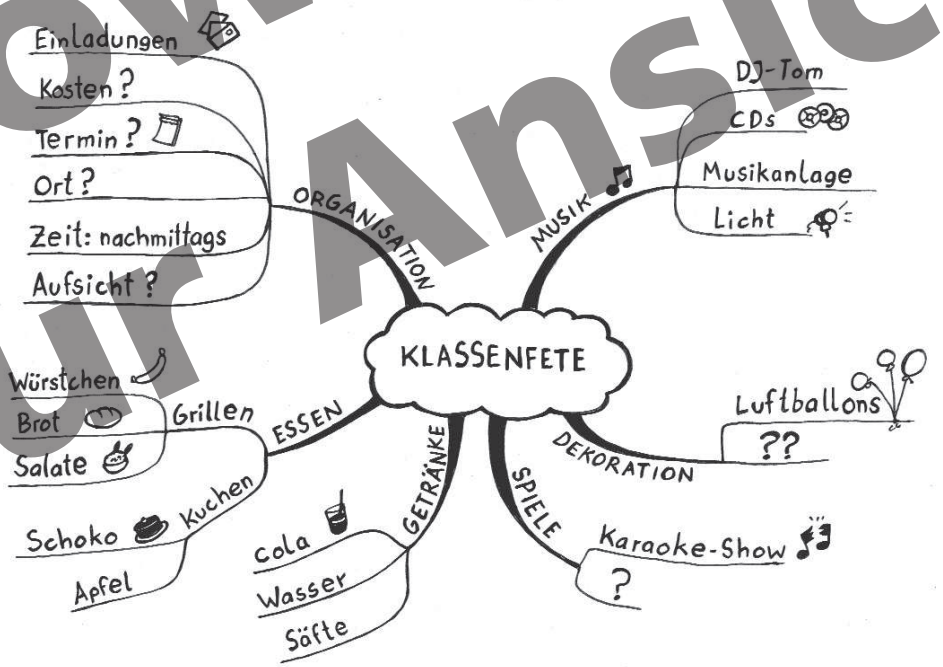
Stunde 1

Lehrerhilfe

Lehrerhilfe 1: Mögliche Stichpunkte



Lehrerhilfe 2: Mögliche Mindmap



Lehrerhilfe 3: Anwendungsmöglichkeiten von Mindmaps

Mit Mindmaps können z.B.:

- Tests und Klassenarbeiten durch Überblicks- und Detailkarten („Spickzettel“) vorbereitet werden,
- Aufsätze, Hausarbeiten oder Referate vorstrukturiert werden (was gehört in die Einleitung, den Hauptteil und den Schluss?),
- ein Vortragsplakat passend zum Referat gestaltet werden,
- Stundenprotokolle angefertigt werden (Verlaufs- oder Ergebnisprotokolle),
- Argumentationen (Pro und Kontra) für mündliche Diskussionen oder schriftliche Erörterungen vorbereitet werden,
- „alte“ Lerninhalte wiederholt sowie
- neue Textinhalte erarbeitet und gesichert werden.

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8577DA1
netzwerk lernen
zur Vollversion

Kopiervorlage 1

Regeln zum Erstellen von Mindmaps

Verwende Blanko-Papier!
Auf einem Papier ohne Linien oder Kästchen kannst du besser zeichnen.

Lege die Mindmap im Querformat an!
Da eine Mindmap einem Baum mit dicken und dünnen Ästen gleicht, ist es sinnvoll, wenn du die Mindmap im Querformat zeichnest. So haben die Äste zu den Seiten hin ausreichend Platz und die Beschriftungen können besser gelesen werden.

Schreibe das Thema in die Mitte des Papiers!
Schreibe oder male das Thema deiner Mindmap in die Mitte des Papiers und zeichne einen Kreis oder einen Rahmen darum. So kannst du dich gut auf das Thema konzentrieren. Achtung! Zeichne nicht zu groß, damit du ausreichend Platz für die Äste hast.

Schreibe die Hauptgedanken auf Hauptäste!
Ausgehend von der Mitte zeichnest du nun für jeden Hauptpunkt einen dicken Hauptast. Nur diese Hauptäste beschriftest du mit Großbuchstaben.

Schreibe die Zusatzinformationen auf Nebenäste und Zweige!
Ausgehend vom Ende eines Hauptastes zeichnest du die dünneren Nebenäste. Diese beschriftest du mit den zugehörigen Informationen. Am Ende eines Nebenastes kannst du für weitere Details sogar noch dünne Zweige anbringen. Achte aber darauf, dass deine Mindmap übersichtlich und die Schrift gut lesbar bleibt.

Verwende Schlüsselwörter!
Ganze Sätze oder viele Stichpunkte hintereinander kann sich dein Gedächtnis nur schlecht merken. Außerdem wird dadurch die Mindmap schnell unübersichtlich. Beschrifte deshalb alle Haupt- und Nebenäste nur mit Schlüsselwörtern.
Schlüsselwörter funktionieren wie ein Schlüssel zu deinem Gedächtnis. Sie erinnern dich an dein ganzes Wissen, das du bereits zu diesem Wort abgespeichert hast.

Verwende Farben und kleine Zeichnungen!
Jeden Hauptast sowie alle dazugehörigen Nebenäste solltest du in einer Farbe zeichnen. Zusätzlich kannst du mit kleinen Bildern oder passenden Zeichnungen deine Mindmap lebendiger gestalten. So fällt es deinem Gedächtnis noch leichter, sich die Inhalte der Mindmap zu merken.

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Kopiervorlage 2

Arbeitsauftrag 1:

Übertrage die Mindmap „Planung einer Klassenfete“.

Download zur Ansicht

Arbeitsauftrag 2:

Wo und wann beim Lernen kannst du die Technik des Mindmappings anwenden? Finde Beispiele:

AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen

zur Vollversion

Vorwissen: Regeln zum Erstellen einer Mindmap (Stunde 1)
Klasse 5 bis 10
Fachbezug: Naturwissenschaften
Vorbereitung: Kopiervorlage 3 (Klasse 5 bis 7) bzw. 4 (Klasse 8 bis 10), DIN-A4-Blanko-Papier, Klebeband

Stunde 2: Energie – Erarbeitung und Strukturierung eines schwierigen Begriffs

STUNDENINFO:

In der aktuellen Diskussion über Energiesparen, Energiequellen oder Energiegewinnung wird der Begriff Energie häufig verwendet, ohne dass genau reflektiert wird, welche Energieformen es eigentlich gibt. Auch in den naturwissenschaftlichen Fächern geht man mit diesem Begriff „selbstverständlich“ um. Daher sollte es ein Muss sein, sich mit dem Thema Energie genauer zu befassen. Diese Stunde bietet, differenziert nach dem Alter der Schüler, eine Möglichkeit dazu.

Mit Hilfe von Operatoren wie z.B. „vergleichen“ wird eine Gruppenarbeit eingeführt. Die Schüler werden so angeleitet, zusammen zu entscheiden, sich zu einigen und auszuwählen – zunächst nur mit ihrem Platznachbarn und dann in einer Kleingruppe (z.B. Vierergruppe). Zusammen erstellen die Schüler schließlich eine Mindmap, die das breite Spektrum von verschiedenen Energieformen deutlich macht. Dabei wird zunächst anhand einer Zeichnung Vorwissen generiert, anschließend mit dem Partner erweitert und schließlich mit der Arbeitsgruppe beim Anfertigen der Mindmap strukturiert. Am Ende der Stunde können die Schüler den anfangs unklaren Energiebegriff so genauer fassen.

Neben der inhaltlichen Auswertung der fertigen Mindmaps sollten die Schüler auch überprüfen, ob die Mindmaps regelgerecht erstellt wurden. Hierzu kann wieder das Regelblatt (vgl. Kopiervorlage 1, Seite 9) zu Hilfe genommen werden.

MÖGLICHE SCHWIERIGE SCHÜLERREAKTIONEN:

- Manche Schüler trödeln bei der Partner- oder Gruppenarbeit. Hier ist es ratsam, kurze Zeitspannen vorzugeben und diese eventuell durch ein akustisches Signal zu beenden.
- Sicher sind verschiedene richtige Mindmaps zu erwarten. Es ist aber möglich, dass sich hier einige Schüler als „Besserwisser“ oder „Nörgler“ erweisen.

STUNDENZIELE:

- Reflektieren, dass es verschiedene Energieformen gibt und lernen, diese zu unterscheiden
- Fördern des strukturierten Denkens und Arbeitens bei der Zuordnung von Unter- und Oberbegriffen
- Fördern der Kommunikationskompetenz durch das methodische Vorgehen. Auch sehr ruhige Schüler können sich hier nicht zurückziehen, sondern müssen sich aktiv mit dem Thema auseinandersetzen.

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Stunde 2

Möglicher Stundenverlauf

Phase/ Zeit ca.	Inhalt und Methode	Sozialform	Medien/Material
Einstieg 5 Minuten	Diskussion zum Thema „Was ist Energie?“ und Information durch Lehrkraft **Lehrerimpuls:** *„Energie ist kein Stoff. Energie kommt in verschiedenen Formen vor: Wärme, Bewegung, Licht, Strom. Ohne Energie geht im Alltag fast nichts mehr!“* Überleitung zu den Arbeitsaufträgen: *„Weil Energie uns im Alltag immer wieder beschäftigt, könnt ihr euch nun mit dem Thema Energie intensiver auseinandersetzen.“*	Unterrichts-gespräch	Frage: Tafel
Erarbeitung 5 Minuten 5 Minuten 15 Minuten	Austeilen des Arbeitsblattes Nur für Klasse 5 bis 7 gemeinsames Lesen des Arbeitsauftrages **Arbeitsaufträge:** **1.** Herausarbeiten der dargestellten Begriffe **2.** Finden weiterer Begriffe **3.** Erstellen einer gemeinsamen Mindmap	 Einzelarbeit Partnerarbeit Partner- oder Gruppenarbeit	für Klasse 5 bis 7: (Kopiervorlage 3) für Klasse 8 bis 10: (Kopiervorlage 4) DIN-A4-Papier, Buntstifte
Präsentation und Auswertung 15 Minuten	Aushängen der Mindmaps in Form einer Galerie an den Raumwänden Schüler gehen umher und betrachten die entstandenen Mindmaps **Lehrerimpulse:** 1. *„Welche Mindmaps sind inhaltlich richtig/vollständig?“* 2. *„Wo sollten welche Ergänzungen vorgenommen werden?“* 3. *„Wo habt ihr Fragen?“* 4. *„Überprüft, ob die Regeln zur Erstellung einer Mindmap eingehalten wurden.“* Zurückgeben der erstellten Mindmaps an die Schüler	Galeriegang/ Tuschelgespräch mit Mitschülern Klassengespräch	Wände des Klassenraumes, Klebeband, DIN-A4-Papier mit erstellten Mindmaps (vgl. Lehrerhilfen 1-3)

Download zur Ansicht

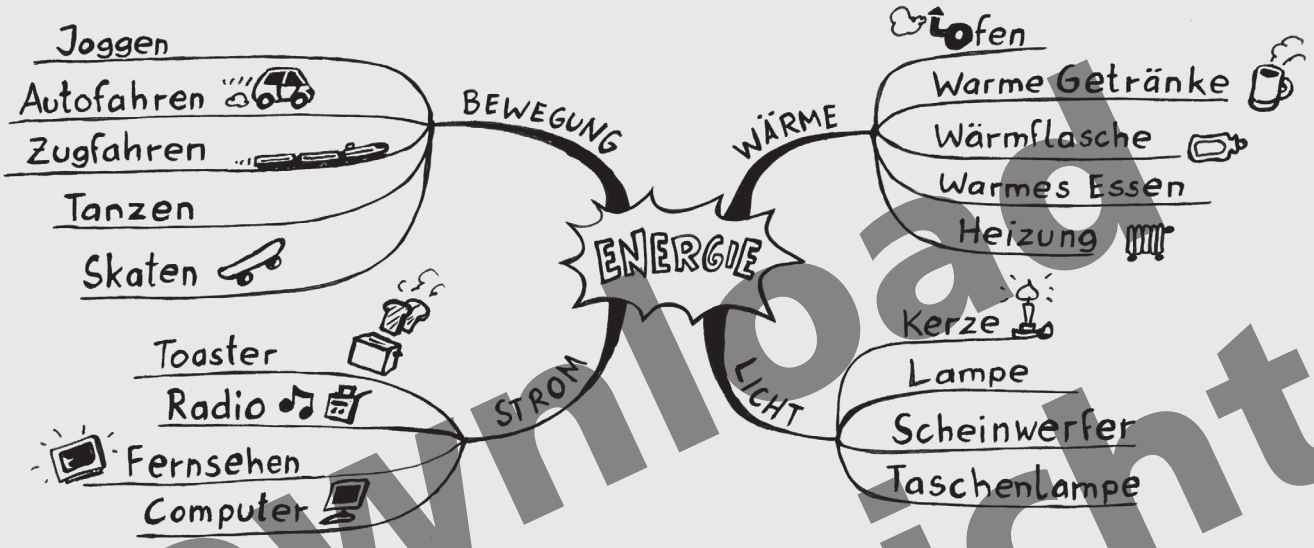
AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

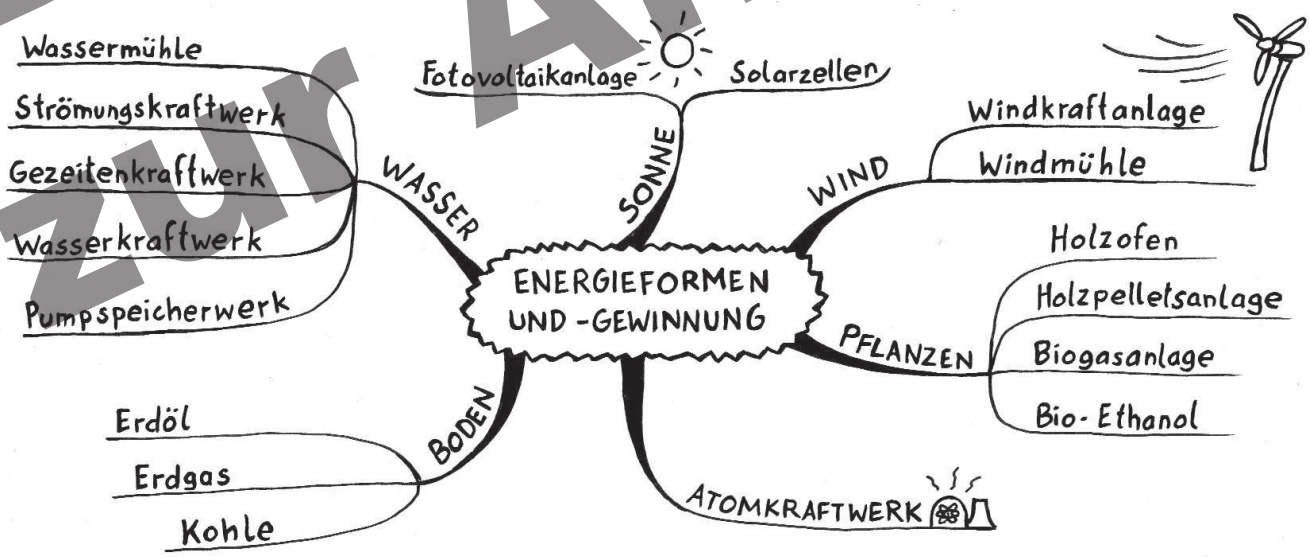
Stunde 2

Lehrerhilfe

Lehrerhilfe 1: Mögliche Mindmap zum Thema Energie (Klassen 5 bis 7)



Lehrerhilfe 2: Mögliche Mindmap zum Thema Energieformen und -gewinnung (Klassen 8 bis 10)



Lehrerhilfe 3: Ergänzender Hinweis

Es sind keine einheitlichen Mindmaps zu erwarten. Sonne, Wind, Wasser und Pflanzen könnten auch als *regenerative Energiequelle* zusammengefasst werden. Erdöl, Erdgas und Kohle gehören zu den *fossilen Brennstoffen*. Atomenergie ist eine Energiequelle, die zu den *Kernbrennstoffen* gehört.

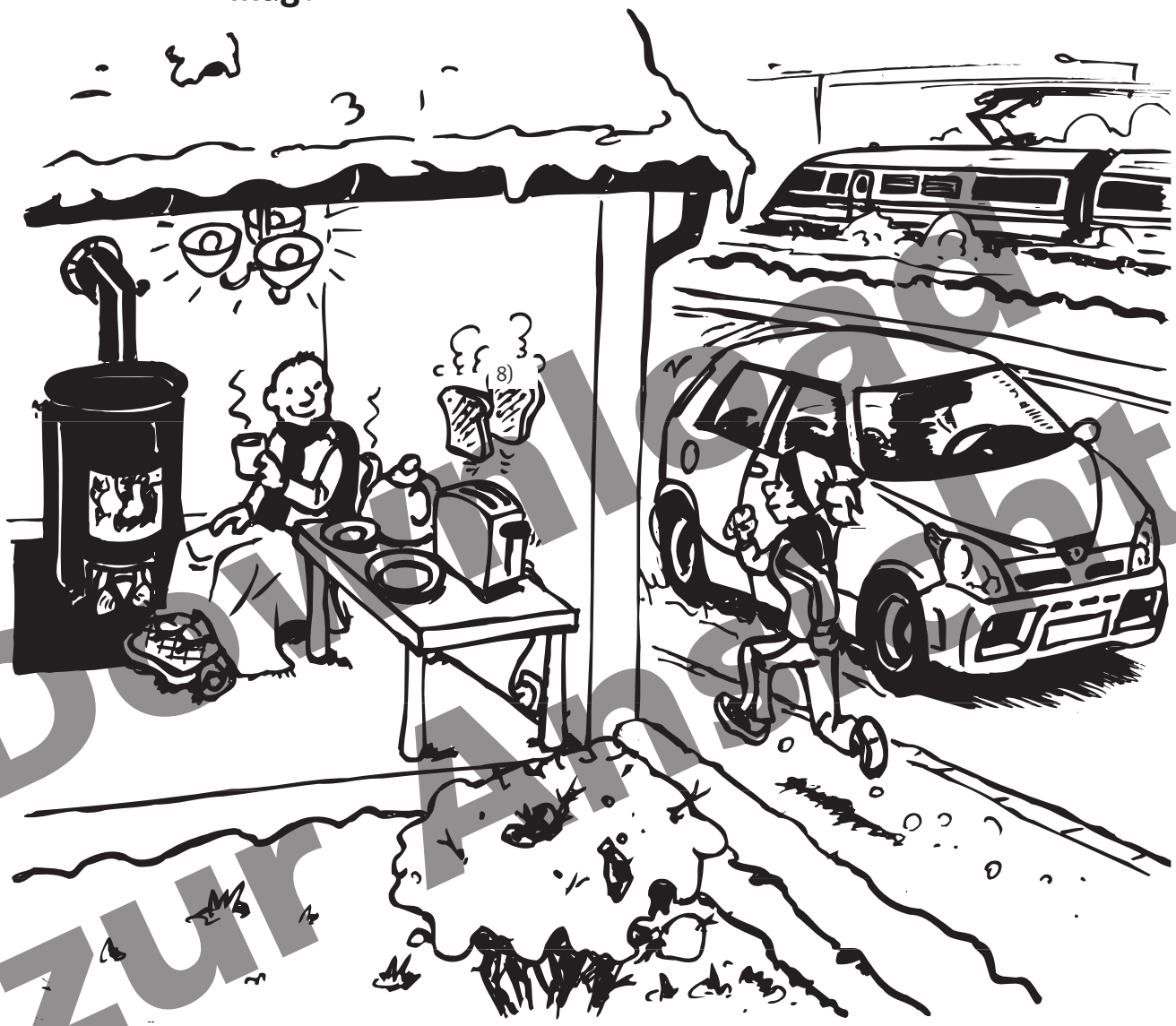
Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Kopiervorlage 3

Wo und in welcher Form finden wir Energie in unserem Alltag?



Download zur Ansicht

Arbeitsaufträge:

1. Betrachte das Bild genau und notiere dir auf einem separaten Zettel alle Begriffe, die du auf dem Bild zum Thema „Wo und in welcher Form finden wir Energie in unserem Alltag?“ findest.
2. Überlege dir zusammen mit deinem Sitznachbarn weitere Energieformen in eurem Alltag und ergänzt eure Begriffssammlung.
3. Nun vergleicht eure Begriffe in der Gruppe und sortiert diese nach den Oberbegriffen „Bewegung“, „Wärme“, „Strom“ und „Licht“. Erstellt zusammen auf einem separaten DIN-A4-Papier eine Mindmap zum Thema Energie, die ihr dann in eure Mappe heften könnt.

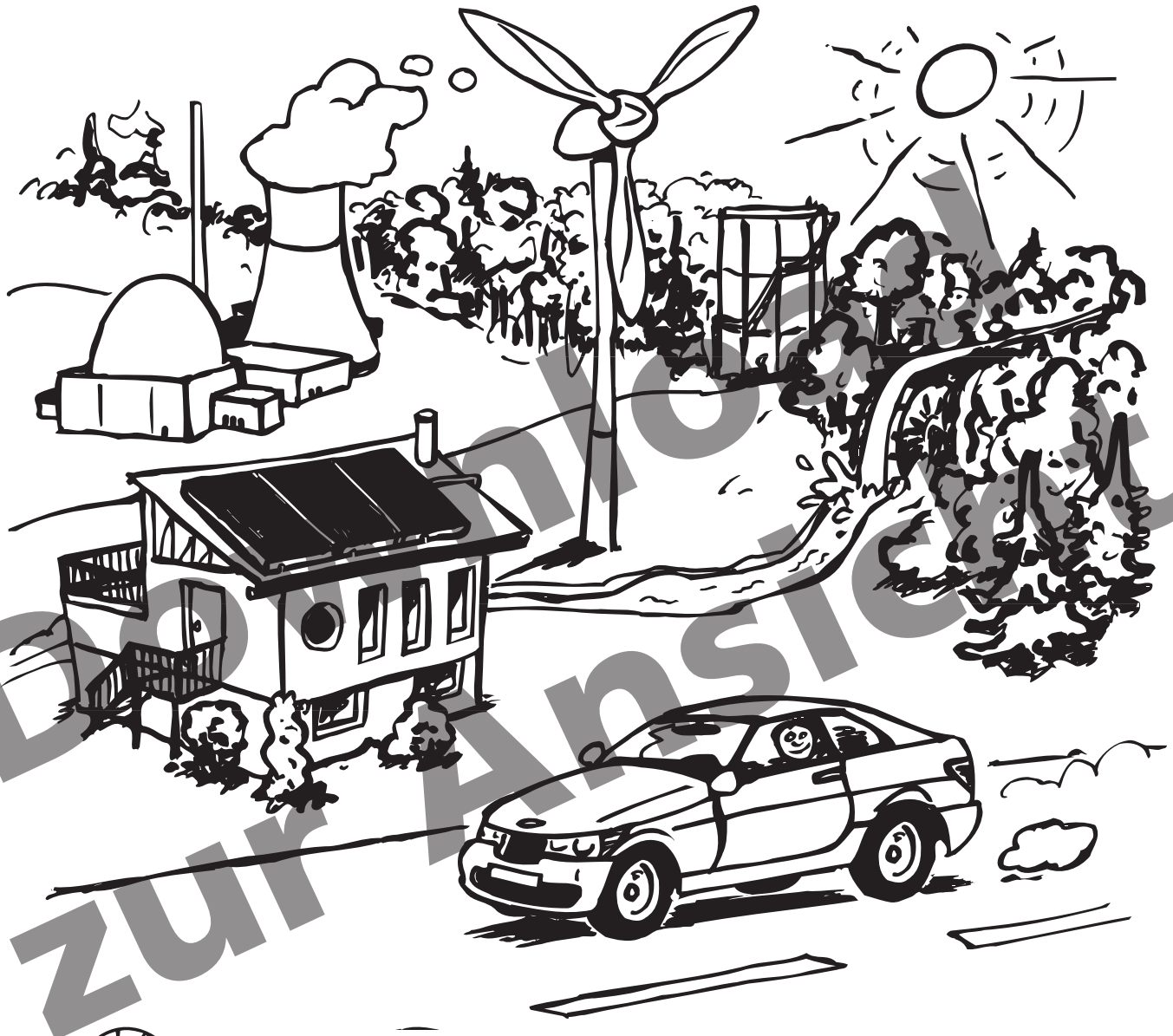
AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen

zur Vollversion

Kopiervorlage 4

Formen der Energiegewinnung



Download zur Ansicht

Arbeitsaufträge:

1. Betrachte das Bild genau und notiere dir auf einem separaten Zettel alle Formen von Energiegewinnung, die du auf dem Bild findest.
2. Vergleiche mit deinem Nachbarn die Begriffe, die ihr euch notiert habt. Überlegt euch zusammen, ob ihr noch weitere Formen von Energie und Energiegewinnung kennt. Notiert euch diese Begriffe ebenfalls.
3. Nun vergleicht die gesammelten Begriffe, sortiert diese und ordnet sie den folgenden Hauptpunkten zu: fossile Brennstoffe, Kernbrennstoffe, Wasser, Wind, Sonne, Pflanzen. Erstellt gemeinsam eine Mindmap zum Thema: „Energieformen und -gewinnung“, die ihr anschließend in eure Mappe heften könnt.

AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Vorwissen: Regeln zum Erstellen einer Mindmap (Stunde 1)
Klasse 5 bis 10
Fachbezug: Geschichte, Sozialkunde
Vorbereitung: Kopiervorlagen 3, 4 (Klasse 5 bis 7), 5 (Klasse 8 bis 10), Vorbereitung der Plakate

Stunde 3: Die Jeans – Texterarbeitung zu einem legendären Kleidungsstück

Stundeninfo:

Schülerinnen und Schüler kämpfen immer wieder mit der Schwierigkeit, wesentliche Inhalte aus Texten zu entnehmen bzw. deren Struktur zu erfassen und damit Haupt- von untergeordneten Textinformationen zu unterscheiden. Daher geht es in dieser Stunde ganz konkret um das Erschließen von Texten mit Hilfe des Mindmappings. Dies geht über die bloße Anwendung von Mindmapping-Regeln hinaus.
Die Schüler müssen sich bei der Übertragung der Textinhalte in eine Mindmap intensiv mit der Textstruktur auseinandersetzen: So sind sie z.B. gefordert, im Text Sinnabschnitte zu erkennen, für diese passende Schlüsselwörter dem Text zu entnehmen oder selbst zu finden sowie die Schlüsselbegriffe in Ober- und Unterbegriffe einzuteilen.
Als Voraussetzung für diese Stunde sollten die Schüler die Regeln des Mindmappings, wie sie in Stunde 1 des Moduls 3 vermittelt werden, bereits kennen.
Das Textbeispiel für diese Stunde beschäftigt sich mit der „Erfindung“ und Weiterentwicklung der Jeans sowie deren soziokultureller Bedeutung. Hierzu steht differenziertes Textmaterial für die Klassenstufen 5 bis 7 bzw. 8 bis 10 zur Verfügung. Das Thema „Jeans“ interessiert sowohl Jungen als auch Mädchen und ist, auch wenn hier zunächst die historischen und gesellschaftlichen Hintergründe beleuchtet werden, nach wie vor aktuell. Von der coolen Arbeiterhose bis zum teuren Statussymbol – die Jeans repräsentiert heute mehr denn je eine Vielzahl unterschiedlicher Images.

Mögliche schwierige Schülerreaktionen:

- Rechnen Sie eventuell, wie schon bei Stunde 1 beschrieben, mit anfänglichem Überdruss an der Methode – meist zeigt sich im Verlauf der Stunde, dass sowohl die Mindmap-Regeln noch nicht richtig sitzen, als auch genug Anforderungspotential im Bereich der Texterschließung auf die Schüler wartet.
- Einige Schüler haben Schwierigkeiten, die Hauptäste der texterschließenden Mindmap zu benennen. In dieser Phase können Sie je nach Bedarf lenkend eingreifen.
- Vor allem in gestalterischer Hinsicht ist eine gewisse Vielfalt an Mindmaps zu erwarten. Achten Sie darauf, dass die Mindmaps inhaltlich richtig sind, die Gestaltungsregeln eingehalten werden und die Schrift lesbar ist.

Stundenziele:

- Vertiefung und Anwendung der Regeln zum Erstellen von Mindmaps
- Kennenlernen einer Anwendungsmöglichkeit von Mindmaps im Lernalltag: als Mittel zur Textstrukturierung und damit Förderung der Methodenkompetenz der Schüler
- Erkennen, dass Textstrukturen einfach visualisiert und damit besser behalten werden können
- Förderung der Fähigkeit, Textinhalte zu verknappen
- Fortschreitende Befähigung zur Differenzierung von über- und nachgeordneten Strukturen in Texten

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Stunde 3

Möglicher Stundenverlauf

Phase/ Zeit ca.	Inhalt und Methode	Sozialform	Medien/Material
Einstieg 10 Minuten	**Lehrerimpuls:** *„Ihr seht hier die immer gleiche Person. Wie wirkt sie auf euch?“ („Worauf ist dies zurückzuführen?“)* Die Antworten der Schüler werden vom Lehrer als strukturierte Stichpunktsammlung an einer Tafelseite aufgelistet.	Schüler-Lehrer-Gespräch	(Kopiervorlage 5) Tafel Beispiel (vgl. Lehrerhilfe 1)
Erarbeitung I 10 Minuten	Lehrer leitet zum Thema des Textes „Wirkung von Kleidung am Beispiel der Jeans“ über und teilt den Text aus. Die Schüler lesen den Text und der Lehrer benennt das Ziel der Stunde, eine Mindmap zum Text zu erstellen. **Lehrerimpuls:** *„Benennt nun die Hauptthemen des Textes und verteilt diese auf die Hauptäste der Mindmap.“* Der Lehrer zeichnet unter Anleitung der Schüler das Zentrum sowie die Hauptäste der Mindmap auf ein Plakat. Danach sollte er den Zusammenhang zwischen Haupt- und Unterthemen des Textes und den Haupt- und Nebenästen der Mindmap erläutern oder fragend-entwickelnd ermitteln.	Einzelarbeit Schüler-Lehrer-Gespräch	(Kopiervorlagen 6 bzw. 7) Beispiel-Mindmap (vgl. Lehrerhilfe 2) Plakatpapier/ Pinnwand (alternativ Tafel)
Erarbeitung II 15 Minuten	**Arbeitsauftrag:** *„Ihr seht nun die Rohstruktur unserer Mindmap. Jede Gruppe nimmt sich jetzt einen der Hauptäste vor und entwirft dazu die Nebenäste. Ihr beschriftet also jeweils ein Teilplakat.“*	Gruppenarbeit (max. 5 Schüler je Gruppe)	Plakate in Anzahl und Umfang der Hauptäste
Auswertung und Ergebnis-sicherung 10 Minuten	Zusammenpuzzeln der Plakatteile und Reflexion **Lehrerimpulse:** 1. *„Wie genau ist der Text in den einzelnen Plakaten erfasst?* 2. *„Beurteilt die Umsetzung der Mindmap-Regeln!“* 3. *„Nennt Vor- und Nachteile dieser Art der Visualisierung eines Textes.“* 4. *„Welches Image haben Jeans heute?“* **Zeitspar-Alternative:** Frage 3 und 4 weglassen	Schüler-Lehrer-Gespräch	Plakate/Pinnwand oder Tafel

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8577DA1

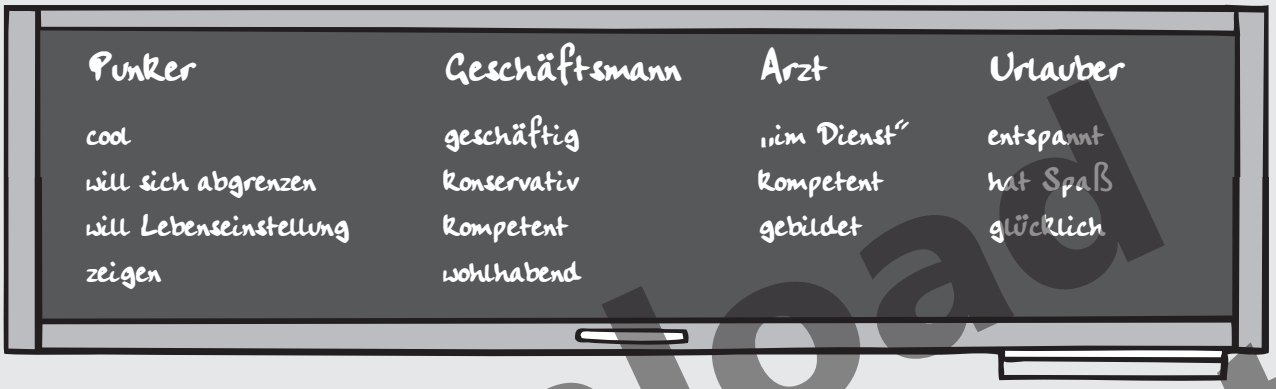
netzwerk lernen

zur Vollversion

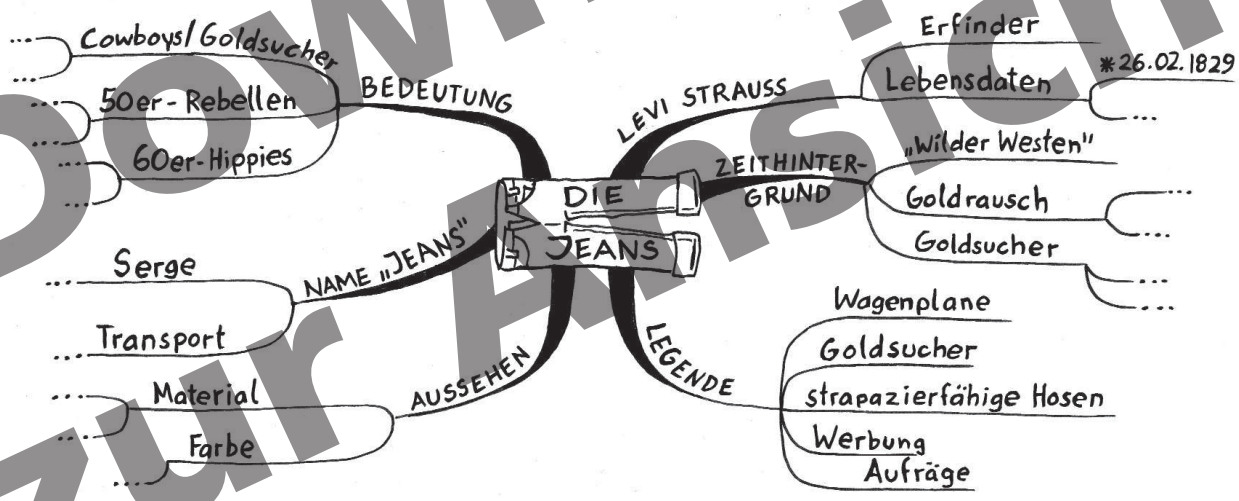
Stunde 3

Lehrerhilfe

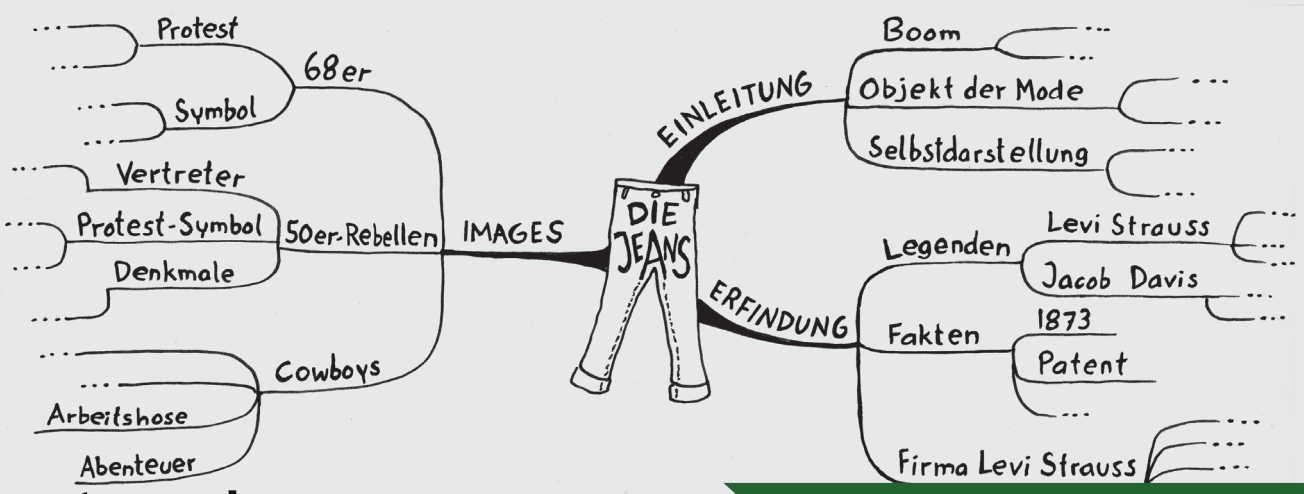
Lehrerhilfe 1: Mögliche Stichpunkte und deren Struktur



Lehrerhilfe 2: Mögliche Mindmap zum Text der Kopiervorlage 6 (Klasse 5 bis 7)



Lehrerhilfe 3: Mögliche Mindmap zum Text der Kopiervorlage 7 (Klasse 8 bis 10)



Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Kopiervorlage 5

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen

zur Vollversion

Kopiervorlage 6

Die Jeans

Wusstest du, dass deine Jeans eigentlich eine Goldsucherhose ist?
Alles fing mit einem Mann namens Levi Strauss an. Er war der Erfinder der Jeans. Eigentlich war dieser Levi Strauss, geboren am 26.2.1829, ein Deutscher, der aus der Nähe von Bamberg kam und mit seinen Geschwistern und seiner Mutter nach dem Tod seines Vaters 1847 nach Amerika auswanderte. Dort arbeitete er zunächst in New York zusammen mit seinen Brüdern als Stoffhändler. Aber 1853 wagte er das Abenteuer und ging in das noch unzivilisierte Kalifornien.
Hier herrschte wirklich noch der „Wilde Westen". Die Menschen durchstreiften das Land mit ihren Planwagen – aber sie waren nicht auf der Suche nach fruchtbarem Land für eine eigene Farm. Nein, die Abenteurer, die hierherkamen, lockte etwas anderes: Gold! Am 24.1.1848 hatte man nämlich in der Nähe von Sacramento Goldnuggets entdeckt und seither kamen die Menschen in Strömen, um ihr Glück zu machen, in der Hoffnung auf einen besonders ergiebigen Claim (Grundstück mit Schürfrecht), der sie reich machen sollte. Doch das Glück war nicht allen gewogen und viele besaßen nicht viel mehr als das, was sie auf dem Leib trugen. Dazu kam noch, dass alles, was man zum Leben brauchte, unglaublich teuer und nicht in ausreichender Menge vorhanden war.
Genau weiß man zwar nicht, wann, wie und ob wirklich Levi Strauss die Jeans in diesen Zeiten erfunden hat, aber die Legende berichtet Folgendes: Als Strauss in Kalifornien ankam, hatte er Waren mitgebracht, von denen er glaubte, dass sie die Goldsucher gebrauchen könnten. Dazu gehörte unter anderem Wagenplane. Diese wurde er wohl anfangs nicht so recht los, bis sich eines Tages einer der Goldschürfer bei ihm beklagte, dass die handelsüblichen Hosen für die harte Arbeit in den Goldminen nicht geeignet seien und immer kaputtgingen. Er suchte also strapazierfähige Hosen. Da ließ Levi Strauss bei einem Schneider aus seiner Wagenplane für den Mann robuste Hosen schneidern, von denen dieser angeblich so begeistert war, dass er in allen Saloons von San Francisco dafür Werbung machte und Levi Strauss sich bald vor Aufträgen nicht mehr retten konnte.
Soweit die Legende. Wahr ist jedenfalls, dass diese Hosen für die Goldsucher wie geschaffen waren. Später wurde die Wagenplane durch ebenfalls sehr strapazierfähigen Baumwollstoff, dem Serge, abgelöst und ab 1873 kamen noch Nieten als Nahtverstärkung hinzu. Der ursprünglich braune Stoff für die Hosen wurde zunächst mit Naturindigo (blaue Farbe), ab 1873 mit synthetischem Indigo gefärbt.
Von diesem Material leitet sich auch der Name „Jeans" ab, genauer vom Herkunftsort des Serge. Dieser stammte aus der französischen Stadt Nimes. Aus der Bezeichnung „de Nimes", was „aus Nimes stammend" bedeutet, wurde im Englischen „Denim". Und da meist genueser Schiffsleute den Serge transportierten, wurden die Hosen zu „genuese", sprich „dschinuise", oder später einfach „Jeans".
Also sind Jeans nun ein ganz altmodisches Kleidungsstück? Sicher nicht! Aber die Frage ist berechtigt: Warum finden wir die Goldsucherhosen heute immer noch cool? Eine Antwort darauf ist folgende: Im Laufe ihrer Geschichte hat die Jeans für Menschen immer wieder bestimmte Bedeutungen bekommen: Für die Goldsucher und die Cowboys des 19. Jahrhunderts, die sie zuerst trugen, waren sie schlicht eine strapazierfähige Arbeitshose. Aber weil diese Leute sie trugen, wollten auch Städter sie haben, denn diese fühlten sich darin, als lebten sie selbst als naturverbundene und freie Abenteurer.
In den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts entdeckten dann amerikanische Jugendliche aus ärmeren Schichten die Jeans für sich: Sie trugen dazu T-Shirts und Lederjacken und eben keine Anzüge wie ihre Väter! Sie protestierten mit ihrer ganz anderen Kleidung gegen die Erwachsenenwelt. So wurde die Jeans zu einer coolen „Protesthose" – auch für die Hippies, die in den 60er Jahren gegen den Vietnamkrieg und für Frieden und soziale Gerechtigkeit auf die Straße gingen. Mit jeder Jeans kaufen wir so auch heute noch ein bisschen Rebellion.

Download zur Ansicht

AOL-Verlag • 8577DA1

netzwerk lernen
zur Vollversion

Kopiervorlage 7

Die Jeans

Einfach jeder hat sie im Schrank – die Jeans! In den letzten Jahren gab es einen regelrechten Boom dieses Produkts, was die steigenden Verkaufszahlen weltweit sowie die Aufnahme von Jeans in alle möglichen Markenlabels belegen. Sie ist zu einem Mode-Objekt geworden, zu einem Dauerbrenner in der Kleidungsindustrie in den letzten 50 Jahren, der die unterschiedlichsten Stile und Moden mitgemacht und sich so auch immer verändert hat.

Aber die Jeans ist auch ein Objekt der Selbstdarstellung. Wie viele andere Kleidungsstücke auch, soll sie uns in einem bestimmten Licht erscheinen lassen, wollen wir durch die Jeans zeigen: Seht her, Leute, so ein Mensch bin ich! Vielleicht mehr als andere Kleidungsstücke eignet sich die Jeans als Imageträger, da sich mit ihr im Lauf der Zeit allerlei historische und soziokulturelle Mythen verbunden haben, die heute noch von jedem ihrer Träger mehr oder weniger bewusst mitgekauft werden.

Der erste Mythos rankt sich bereits um die Erfindung dieser Hose. Hier findet man zwei sehr ähnliche Legenden. Die erste erzählt, dass Levi Strauss 1853 im Kalifornien des Goldrausches einen verzweifelten Goldgräber getroffen habe, der ihm berichtete, dass keine seiner Hosen stabil genug für seine Arbeit sei. Strauss habe ihm daraufhin aus Stoff, der eigentlich für Planwagendächer gedacht war, eine sehr strapazierfähige Hose schneidern lassen. Der Goldgräber war so begeistert von dieser neuen Arbeitshose, dass er überall davon erzählte und Levi Strauss von nun an volle Auftragsbücher hatte. Die zweite Legende erzählt von Jacob Davis, einem Schneider, der ebenfalls den Auftrag erhalten haben soll, einem Goldgräber haltbare Hosen anzufertigen. Man erzählt, dass Davis dabei auf die Idee gekommen sei, die Nähte der Hosen mit Nieten zu verstärken, so wie er es vorher bereits bei Pferdedecken und anderen Cowboyaccessoires gemacht hatte. Sicher weiß man nur, dass beide Männer 1873 zusammen ein Patent auf eben diese Nietenhosen erhielten, weil Davis allein das Geld für das Patentamt nicht aufbringen konnte und sich so mit Levi Strauss zusammengetan hatte.

In das gleiche Jahr fällt auch die Fabrikgründung von Levi Strauss, in der dann auch Davis arbeitete. Die Firma florierte: Zu Beginn der Firmengeschichte konnten noch 60 Arbeiterinnen alle Herstellungsschritte alleine erledigen. Etwa 1800 Exemplare der begehrten Hosen wurden so von ihnen hergestellt, was einen Jahresumsatz von 43.510 $ einbrachte. Zwei Jahre später, 1875, wurden schon 5875 Hosen produziert und ein Umsatz von 178.471 $ erwirtschaftet.

Doch wie kam es nun dazu, dass eine Goldgräberhose zum Objekt moderner Coolness mutieren konnte? Fast scheint es, als ob die Jeans verschiedene Images ihrer bisherigen Träger in sich „aufgesogen“ habe, z.B. das Cowboyimage. Eigentlich trugen diese „harten Jungs“ Jeans als strapazierfähige Arbeitshose. Bald wurde die Jeans jedoch auch für die Städter interessant, die sich ebenfalls durch diese Hose gerne mit den Cowboyassoziationen von Abenteuer, Naturverbundenheit und Härte umgaben.

Eine besondere Rolle spielte die Jeans dann vor allem bei den rebellischen Vertretern der US-amerikanischen Jugend der 50er Jahre. Die Jeans zusammen mit Lederjacken und T-Shirt war ihr Protestsymbol, und die Jeans war Kult! Diese „Rebellen“ waren vor allem in der männlichen Unterschicht zu finden. Sie stammten meist aus der zweiten Einwanderergeneration und pendelten oft perspektivlos zwischen zwei Welten – ihrem Herkunftsland und Amerika. Mit der Jeans, die sich so sehr von der Ordnungsvorstellung ihrer Eltern abhob, wie auch durch ihr oft aggressives Verhalten wehrten sich diese jungen Leute gegen das Establishment, allerdings ohne klare Ziele. Filme mit James Dean oder Marlon Brando sowie das Musical „West Side Story“ setzten diesem Protestverhalten Denkmale.

Dieses Image als „Protesthose“ verstärkte die 68er-Bewegung weiter. Die „68er“ wandten sich gegen die Wohlstandskultur der Erwachsenen, gegen herrschende Tabus z.B. im Bereich der Sexualmoral, und kämpften vor allem für den Frieden und die Beendigung des Vietnamkriegs. Die Jeans wirkte hier als Einigungssymbol: antimodisch, kreativ und skandalträchtig, da sie nun auch von Frauen getragen wurde. Mit der 68er-Bewegung wurde die Jeans endgültig weltberühmt, nach wie vor behaftet mit einem rebellischen Ruf.

Download zur Ansicht

netzwerk lernen
zur Vollversion